Keine Diskussion auf Augenhöhe

Zum Bericht „Aldi-Logistikzentrum bleibt Zankapfel“ vom 27. März haben uns mehrere Zuschriften erreicht:

So sah also die von der Lehrter Politik versprochene Diskussion auf Augenhöhe aus. Wie kann etwas auf Augenhöhe sein, wenn man als Fragesteller nicht mit Bild erscheint, aber die Gutachter, Herr Gercke von Aldi oder die Mitarbeiter der Stadt Lehrte schon. Debattenkultur sieht aber so aus, dass man von Angesicht zu Angesicht diskutiert. Deshalb erwarte ich, dass zumindest der Fragesteller im Bild erscheint.

Für jeden Teilnehmer war an diesem Abend deutlich zu sehen und zu hören, dass Herr Gercke sich weigerte, auf konkrete Fragen nach Zahlen Antworten zu geben. Bei der Frage, wie die 125 000 Quadratmeter Flächenversiegelung zustandekommen, die in der letzten Aldi-Beilage in der HAZ genannt wurden, antwortete Herr Gercke, dass dieses die Fläche der

Noch läuft die Einwendungsfrist gegen den Bau des Aldi-Logistikzentrums bei Aligse: Die Pläne hängen im Bürgerbüro des Rathauses aus. FOTO: ACHIM GÜCKEL

Kompensation betraf. Wenn Herr Gercke noch nicht einmal selbst weiß, was im B-Plan und den anderen Unterlagen steht, wie sollen die Bürger dann darauf vertrauen, dass die Zahlen, die alle von Aldi genannt werden, stimmen.

Die Stadt Lehrte hat gegenüber uns Bürgern auch eine Sorgfaltspflicht, daher sollte eine verantwortungsbewusste Kommune nun endlich die Pläne und Gutachten von unabhängigen Sachverständigen überprüfen lassen.

Uwe Lockstädt, Aligse

Niederschmetternde Bilanz

Ist das Projekt rechtlich zulässig? Ist das Projekt gut für Lehrte? Nur wenn beide Fragen eindeutig mit Ja beantwortet werden können, darf ein solches Projekt durchgeführt werden – ansonsten muss es gestoppt werden. Es reicht nicht aus, dass das Projekt rechtlich zulässig ist. Viel wichtiger ist, ob das Projekt wirklich Vorteile für Lehrte bringt. Leider wird viel zu viel über Grenzwerte und andere rechtliche Details gesprochen. Wichtiger ist die politisch zu entscheidende Frage: Welche Vor- und Nachteile hat das Projekt für Lehrte? Und da stehen auf der Habenseite allenfalls geringfügige Gewerbesteuereinnahmen und relativ wenige Logistikarbeitsplätze. Auf der anderen Seite gibt es einen riesigen Flächenverlust, massive Umweltbeeinträchtigungen und verbaute Zukunftsperspektiven für andere Arbeitsplätze und Gewerbetreibende. Das ist eine niederschmetternde Bilanz für dieses Projekt.

Kai Lukitsch, Lehrte

Fläche besser an Lehrter Firmen geben

Die ersten Pläne zur Umsiedlung des Aldi-Logistikzentrums nach Aligse wurden seinerzeit mit den Gewerbesteuereinnahmen und Arbeitsplätzen begründet. Bei genauer Betrachtung bleibt von diesen Argumenten nicht viel übrig. Was aber bleibt, ist die Sorge der Aligser Bürger vor noch mehr Verkehr, Lärm und der Versiegelung von zwölf Hektar Fläche.

Was auch bleibt, ist der Aufschrei von in Lehrte ansässigen Unternehmen, die dringend Gewerbefläche suchen und die in Lehrte Gewerbesteuer zahlen sowie zusätzliche Arbeitsplätze schaffen wollen. Liegt damit nicht eine bessere Lösung für die Nutzung der Gewerbefläche in Aligse auf der Hand?

Christoph Benecke, Aligse

Veröffentlichungen in dieser Rubrik sind keine redaktionelle Meinungsäußerung. Damit möglichst viele Leserinnen und Leser zu Wort kommen, müssen wir Leserbriefe gelegentlich kürzen. Bei allen Einsendungen bitten wir um Angabe der vollständigen Absenderadresse.